

Zeitungsküken 2014
Heute Fototermin
LVZ-Geschäftsstelle Eilenburg!
www.lvz-online.de/kueken
LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Eilenburg

Ruth Wache schlägt Ton in der Rinckart-Kantorei an **Seite 33**



KOMMENTAR

Von Kay Würker

Handlungsbereit statt im Wartemodus



Agieren statt klagen – so könnte die Verkehrsinitiative im Rackwitzer Rathaus überschrieben sein. Gemeinderat und -verwaltung wollen neuralgische Punkte im Straßennetz angehen, in Eigenregie, mit fachkundiger Hilfe. Diese Art des Vorgehens ist für eine Kommune dieser Größe nicht selbstverständlich, nötig Respekt ab. Schließlich haben die Rackwitzer allen Grund zu klagen: Die Verkehrsanalyse wäre in weiten Teilen gar nicht nötig, würden Verkehrsministerium und Landesamt für Straßenbau endlich auf den Weg bringen, was schon vor Jahren in Aussicht gestellt wurde: die Entlastung des Ortskerns vom Gewerbeverkehr durch den Knotenausbau an der B 2. Doch nichts ist passiert, und der Blick in die mittelfristige Zukunft verspricht keine Änderung der Lage. Dass die Rackwitzer nun selbst – auf eigene Kosten – Lösungen suchen, zeigt nicht zuletzt, wie sehr die lähmende Wartezeit frustriert. Kommunalpolitiker und Verwaltung versetzen sich in Handlungsbereitschaft. Man darf gespannt sein, welche Ideen umgesetzt werden.

© k.wuerker@lvz.de

Verkehrsuntersuchung Planungsbüro stellt Ergebnisse vor

Rackwitz (K.W.). Die im November im Auftrag gegebene Rackwitzer Verkehrsuntersuchung trägt erste Früchte. Vertreter des Planungsbüros Stadtlabor stellten am Montagabend in teilöffentlicher Runde Ergebnisse vor. Analysiert wurde das gesamte Gemeindegebiet – Schwerpunkt ist jedoch die Leipziger Straße. ▶ Kommentar/Seite 31

Radler-Kontrolle Sprengstoffe und Drogen entdeckt

Eilenburg (lvz). Bei der nächtlichen Polizeikontrolle eines 27-jährigen Radlers in der Torgauer Straße in Eilenburg ergab ein freiwilliger Drogentest ein positives Ergebnis. Dabei war der junge Mann zu Wochenbeginn zunächst wegen des fehlenden Lichts am Rad angehalten worden. In seinem Rucksack fielen den Beamten zudem pyrotechnische Erzeugnisse ohne eine Kennzeichnung durch das Bundesamt für Materialforschung auf. Betäubungsmittelähnliche Substanzen – vermutlich Cannabis, Opium und Crystal – fanden Beamte anschließend in der Wohnung. Nunmehr wird wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittel- und das Sprengstoffgesetz ermittelt.

Verkehrsunfall 22-Jähriger schwer verletzt

Krostitz (lvz). Ein junger Mann wurde am Montag gegen 5.30 Uhr bei einem Unfall auf der S 4 nahe Krostitz schwer verletzt. Der 22-Jährige fuhr mit einem Renault Megane in Richtung Krostitz. Offenbar war er zu schnell unterwegs, als er ins Schleudern geriet und nach rechts von der Fahrbahn abkam, gegen einen Baum stieß, sich mehrfach überschlug und auf dem Dach zum Liegen kam, teilte die Polizei gestern mit. Dabei verletzte er sich am Kopf und musste in einer Leipziger Klinik stationär aufgenommen werden. Der Sachschaden wird auf etwa 13000 Euro beziffert.

DAMALS WAR'S

12. März 1999: Traktoren-Parade in Delitzsch. Der Kreisbauernverband Delitzsch demonstrierte mit 25 Traktoren in der Stadt und schloss sich damit einer deutschlandweiten Aktion an. Es ging gegen die Agenda 2000. Auf Plakaten an den Maschinen war zu lesen: „Agenda 200 zerstört unsere Landschaft und Landwirtschaft“. Schwarze Fahnen unterstrichen die schlechte Stimmung. Auslöser war ein Kompromiss in der Europäischen Union. Danach sollte unter anderem der Garantiepreis für Getreide um 20 Prozent gesenkt werden. Der große Knall blieb aus. Die ursprünglich vorgesehene Senkung des Getreidepreises erfolgt in zwei Schritten und nur um 15 Prozent. pfü



Kleines Strahlemännchen vor der Linse

LVZ-Zeitungsküken gesucht: So, wie sich Levi-Maximilian (6 Monate) und Mama Maika Höpfer für Ina Wildführ (links) ins Zeug legen, können das heute in Eilenburg auch andere Mütter und Väter mit ihren Kleinen tun. Denn die Zeitungsküken-Aktion macht Station in der Geschäftsstelle der LVZ in der Torgauer Straße 37. Von 10 bis 13,

als auch von 14 bis 16 Uhr hält die Fotografin die Kamera bereit. Ab dem 25. März darf abgestimmt werden, wer der schönste Bube oder die hübscheste Dame im Landkreis ist. Am 16. April fällt der Vorhang der Aktion. Und der neueste Clou: Briefmarken können von den Kindern bestellt werden. Foto: Alexander Bley

Aushängeschild für die Ewigkeit

Stahlbau Krippenhna liefert das Turmkreuz für die neue Leipziger Propsteikirche

Krippenhna/Leipzig. Für den zurzeit größten katholischen Kirchenneubau in Ostdeutschland fertigt das kleine Krippenhnaer Unternehmen Stahlbau GmbH in der Gemeinde Zschepplin am Rand von Eilenburg derzeit den i-Punkt. Das Kreuz für den 50 Meter hohen Turm ist fast fertig, wird dieser Tage noch nach Gerichschaff bei Wurzen in die Zinkerei chauffiert.

Von KARIN RIECK

Denn bereits am 5. April soll das puristische Symbol beim sogenannten Kreuzaufhub feierlich in die Höhe schweben und auf dem Turm im Herzen Leipzigs, der gegenüber dem Neuen Rathaus Gestalt annimmt, montiert werden. Bis dahin erhält es seine dunkelbraune Pulverbeschichtung. „Damit alles perfekt läuft, bereiten sich zwei Mitarbeiter akribisch auf die komplizierte Montage vor“, wünscht sich Sirko Goldmann, technischer Geschäftsführer von Stahlbau Krippenhna, eine gelungene Inszenierung. Denn die Fertigung des schlichten, 700 Kilogramm schweren Kreuzes aus Baustahl sei an sich nicht das Problem gewesen. „Es ist vielmehr die öffentliche Aufmerksamkeit, die dieser symbolische Akt mit sich bringt. Und da soll alles klappen.“

Die Krippenhnaer haben nicht nur in Leipzig einen guten Ruf zu verteidigen.

Neben diversen Konstruktionen wie Treppen und Geländern, Toren und Zäunen, Balkonen und Vordächern, die seit vielen Jahren vor allem ihre Palette ausmachen, haben die 25 Mitarbeiter schon an Leipziger Prestigeobjekten wie dem Audi Max der Universität neben dem Paulinum, in der Nationalbibliothek oder im Max-Planck-Institut Spuren hinterlassen.

Nun ist es also das Kreuz für die neue Propsteikirche St. Trinitatis, das Schweißer Ronny Reise in drei Tagen aus Vierkant-Hohlprofilen, die in der

Höhe insgesamt 8,50 Meter und in der Breite etwa 4 Meter umfassen, zusammenbaute. Das „Aushängeschild für die Ewigkeit“, so Prokurist Steffen Meißner, selbst konfessionell, aber evangelisch gebunden, werde auf dem Kirchturm mit mehreren Schwerlast-Ankern befestigt. Die Statiker hätten daran einige Zeit getüfelt.

Die jetzige Propsteikirche am Rande des Rosentals findet, wie berichtet, wegen ihrer massiven Bauschäden – eine Sanierung wäre zu teuer gewesen – am Martin-Luther-Ring einen neuen und

doch angestammten Platz. Denn die katholische Propsteigemeinde kehrt in die Leipziger Innenstadt zurück, aus der sie nach dem Zweiten Weltkrieg verdrängt worden war. Vis-à-vis vom Neuen Rathaus beginnt für die 4300 Mitglieder im Durchschnittsalter von knapp 37 Jahren und damit eine der jüngsten katholischen Gemeinden Deutschlands, ein neues Kapitel. Der moderne und damit nicht unumstrittene Neubau kostet 17 Millionen Euro, soll Anfang nächsten Jahres fertig werden.



Krafftfahrer Bernd Brückner (rechts), hier mit Sirko Goldmann, am 5. April soll das Wahrzeichen den noch im Bau befindlichen Kirchturm (rechts) krönen. Foto: Karin Rieck



am 5. April soll das Wahrzeichen den noch im Bau befindlichen Kirchturm (rechts) krönen. Zeichnung: Web/Schulz & Schulz

Fünf Jahre Ärzte und noch nicht klinikreif

Die Kassenpatienten steigen am Sonnabend fürs Jubiläumskonzert auf die Bühne

Kreisgebiet/Podelwitz. Sie brauchen keine ärztliche Fürsorge. Die Kassenpatienten polieren die Bühne auch ohne Medikamente. Und das nun schon seit fünf Jahren. Das halbe Jahrzehnt ist zwar nur ein kleines Jubiläum, aber für das Trio mit Delitzsch-Podelwitzer Wurzeln doch Grund genug für eine ebenso kleine Jubiläumstour. Teil eins fand Anfang des Monats im Leipziger „Tonelli“ statt, Teil zwei der Geburtstagsparty steigt am Sonnabend ab 20.30 Uhr in der Pfarrscheune Schenkenberg.

Gemessen an fünf Jahren Bandgeschichte ist die Liste der Auftritte bereits beeindruckend lang. Und geografisch breit gefächert. Seit der Gründung 2009 lösten Marian „Fossy“ Voß, Dirk Nolde und Martin Joost schon weit mehr als hundert Mal beim Publikum ihr Rezept ein – in Delitzsch und Eilenburg, in Bad Tölz und Tangermünde, sogar in Innsbruck. Ein Rezept vergleichsweise einfacher Natur: Sie spielen Songs der Band „Die Ärzte“. Allerdings mit viel handwerklichem Geschick und gewissen optischen Übereinstimmungen. Alle drei waren schon vorher musikalisch rege, fanden aus

einer fixen Idee heraus zusammen und intonieren nun gemeinsam, was sie selbst am liebsten hören.

„Wir haben unseren Radius über die Jahre erweitert, sind jetzt zwischen Ostsee und Österreich unterwegs, etwa zwei- bis dreimal pro Monat“, erzählt Martin Joost, der Schlagzeuger. Dazu gibt's Autogrammkarten, spezielle T-Shirts und Tassen. Die Kassenpatienten sind eine eingetragene Marke, rechtlich geschützt. Fehlen eigentlich nur noch ausgeflippte Groupies im Wartezimmer. „Aber die haben wir nicht. Das ist auch gut so“, sagt Martin Joost. Fankontakte via Facebook reichen dem 23-Jährigen.

Sein Vater Dietmar Joost ist der Manager der Gruppe. Und der Fahrer, wenn's mal wieder im Kleinbus samt Anhänger auf Konzertreise geht. Ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass die drei Jungs aus Nordsachsen derart durchgestartet sind. Er betreibt einen Veranstaltungsservice, kennt sich aus in der Branche. Besonders begehrt sind die Kassenpatienten auf Stadtfesten. Dort spielen sie, wenn gewünscht, vier Stunden am Stück. „Die Erschöpfung setzt erst ein, wenn wir von der Bühne runter sind“, sagt Dirk Nolde, der Bassist.

Und sind die Drei inzwischen Privatpatienten? „Steinreich geworden sind wir mit den Auftritten nicht. Aber es ist ein nettes Zubrot“, urteilt Martin. Jenseits der Bühne hat jeder noch einen „richtigen“ Job, unter anderem als Instrumentellehrer. Die Krankenversicherung will schließlich auch Kohle sehen. Kay Würker



Martin Joost, Marian „Fossy“ Voß und Dirk Nolde (von links) sind zwischen Ostsee und Österreich unterwegs. Foto: PR

Heim-Besuch

Kallenbach bei Asylbewerbern in Spröda

Delitzsch (lvz). Gisela Kallenbach, Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag, hat erneut das Asylbewerberheim in Spröda bei Delitzsch besucht. Aktuell ist das Heim mit rund 240 männlichen Bewohnern belegt und damit voll ausgelastet.

In den vergangenen drei Jahren wurden die ehemaligen NVA-Baracken schrittweise baulich aufgewertet. So wurden marode Fenster und Fußböden saniert, Sanitäranlagen und Küchen verbessert. Mit den aktuell ausgereichten Investitionsmitteln des Landes ist für Kallenbach eine „Beschleunigung der ausstehenden Arbeiten sicherlich möglich“.

„Das größte Manko bleibt der Standort selbst. Drei Kilometer von der Stadt entfernt werden die Flüchtlinge abgeschoben, in Baracken mit traurigen Gängen und Räumen, die kaum das Mindestmaß an Privatsphäre wahren lassen. Deshalb halte ich das Heim in Spröda nach wie vor für eine ungünstige Unterbringung. Wer sich in die Lage der isolierten und von Fluchterfahrungen geprägten Männer versetzt, kann unter diesen Umständen ein wirkliches Ankommen und zu sich Finden nicht für möglich halten. Darin liegt sicher auch eine Ursache für das destruktive Verhalten einiger weniger Bewohner“, teilt die Grünen-Politikerin mit. Außerdem kritisierte sie, dass die belastende Ungewissheit über den Ausgang des Entscheidungsverfahrens zur Asylbewilligung manchmal Jahre währt, was die Menschen zusätzlich belastete.

Nachdem von der Landesregierung die Mittel für Investitionen zur Unterbringung der Asylbewerber erhöht wurden, sei es nun wichtig, die soziale Betreuung der Ankommenden mit qualifizierten Fachkräften so schnell als möglich zu verbessern. Die Flüchtlinge sollen trotz fluchtbedingter Traumatisierungen schnell das Gefühl haben, angenommen zu sein. Der Besuch Kallenbachs war der dritte seit 2010.

7-Seen-Wanderung

Delitzsch und Löbnitz sind mit von der Partie

Kreisgebiet/Leipzig (lvz). Abwechslungsreiche Wandertouren zur 7-Seen-Wanderung gibt es wieder am Wochenende 3./4. Mai. Der Countdown für den Anmeldeschluss am 23. April läuft. Neu in diesem Jahr ist eine Altstadttour durch das grüne Delitzsch. Denn erstmalig wird sich auch die Stadt Delitzsch präsentieren. Bei der Führung durch die historische Altstadt wird sicherlich auch die Frage geklärt, wie die lila Kuh auf die Delitzscher Schokolade kam.

Ganz anders, aber nicht weniger interessant ist die Naturwanderung rund um Löbnitz. Motto: „Natur mit Geschichte – Löbnitz zwischen neuem See und altem Fluss“. Gemeinsam mit der Gästeführerin lernen die Wanderer nicht nur das 1000-jährige Löbnitz mit seiner wunderschönen Kirche, sondern auch den Seelhauser See kennen und wandern durch die herrliche Mulde aus.

Eine liebgeordnete Tradition sind die thematischen Wanderungen. So haben die Teilnehmer wieder die Qual der Wahl – ob sie mit Packzügen auf Tour gehen, im Oberholz Lieder vortragen wollen oder den Sonnenuntergang auf der MS Wachau erleben möchten. Viele Wandertouren sind ausgebucht. Um die Themenvielfalt trotzdem beizubehalten, gibt es Nachrückertouren.

Ⓜ Anmeldungen sind noch bis 23. April unter www.7seen-wanderung.de oder in der Tourist-Information Delitzsch, Schloßstraße 31, möglich.

Sparkassen-Challenge Heide-Rad-Cup in Löbnitz

Löbnitz/Leipzig (lvz). Der Countdown läuft! Nur noch wenige Tage und dann geht die Sparkassen-Challenge 2014 an den Start. Am Sonntag nimmt die Wettkampferie mit dem Sparkassen-Bike & Run am Leipziger Auensee ihre erste Hürde. Am 14. September findet in Löbnitz der Sparkassen-Heide-Rad-Cup statt. Bei insgesamt 18 Wettkämpfen können die Teilnehmer auf Rennstrecken in Leipzig sowie den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen Kondition und Schnelligkeit unter Beweis stellen. Egal, ob Laufen, Radfahren, Schwimmen, Treppenlauf oder Wandern, ob Einzeldisziplin oder Mehrkampf, ob Anfänger oder Ambitionierter: Bei der Sparkassen-Challenge können alle Sportlerinnen und Sportler ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland teilnehmen.